

Die Beichte – von Gott heim-gesucht

Gedanken zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit (4)

Wenn Papst Franziskus vom Heiligen Jahr und von der Heiligen Pforte spricht, lässt er keine Gelegenheit aus, zugleich zur Beichte einzuladen. Denn wer beichtet, kann die Barmherzigkeit Gottes ganz konkret und ganz persönlich erfahren. Diesen Zusammenhang von Beichte und Barmherzigkeit zeigen die Reliefs der Beichtstühle in der Kathedrale St.Gallen, die wir zum Heiligen Jahr anschauen und betrachten wollen, diesmal das Bild von der Frau, die nach der verlorenen Drachme sucht.

Der Bibeltext: Lk 15,8-10

Jesus erzählte folgendes Gleichnis: Wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück gefunden hat. Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wieder gefunden, die ich verloren hatte. – Ich sage euch: Ebenso herrscht Freude bei den Engeln Gottes über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Gott selber sucht nach uns

Der verlorene Sohn ging in sich und kehrte heim. Der gute Vater wartete schon auf ihn, ging ihm entgegen und nahm ihn mit offenen Armen auf (vgl. SAKRISTAN 2/2016, Seite 41). Das Gleichnis von der Frau und der verlorenen Drachme zeigt: Gott geht noch weiter. Gott wartet nicht nur auf die Heimkehr seiner verlorenen Söhne und Töchter, sondern Er macht sich selber auf den Weg, um nach ihnen zu suchen. Wie die Frau im Gleichnis und auf dem Bild voll Sorge nach der verlorenen Drachme sucht, so sucht Gott nach uns.

Auch wenn die Drachme kein grosses Vermögen ist, setzt die Frau doch alles daran, sie wieder zu finden. So ist Gott jeder Mensch seine ganze Sorge wert. Gott selber leidet an der durch die Sünde bewirkte Verlorenheit der Menschen. Es sind nicht nur die Menschen, die aus dem Abgrund ihrer Verlorenheit nach Befreiung suchen und schreien – nein, auch Gott sucht uns Menschen, um uns ins Leben und in die Freiheit zurückzuführen, wie es im Hochgebet IV so schön heisst: *„Als der Mensch im Ungehorsam Deine Freundschaft verlor und der Macht des Todes verfiel, hast Du ihn dennoch nicht verlassen, sondern voll Erbarmen allen geholfen, Dich zu suchen und zu finden.“*

Auch das ist die frohe Botschaft von Busse und Beichte: Gott ist es nicht egal, wie es um uns Menschen steht; Er sucht nach uns, um uns zu helfen, zu heilen und zu retten.

Erwin Keller